

Das Sakrament der Taufe



Herzliche Gratulation!

Liebe Eltern, im Namen der gesamten Pfarrfamilie gratulieren wir Ihnen herzlich zur Geburt Ihres Kindes! Sie sind jetzt nicht nur ein Ehepaar, sondern eine Familie. Sie dürfen sich darauf freuen, von Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn bald liebevoll „Mama“ und „Papa“ genannt zu werden. Zwei der wunderschönsten Wörter, die wir Menschen kennen. Als Mutter und Vater werden Sie Ihrem Kind viel Liebe und Fürsorge schenken. Sie werden alles in Ihrer Macht Stehende tun, damit das Leben Ihres Kindes gelingt. Für diesen Einsatz dankt die Pfarrei Ihnen schon heute und im Voraus.

Wenn Sie sich überlegen, Ihr Kind zu taufen und es in unserem Glauben zu erziehen, bedeutet dies auch, dass Sie Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn auch den Glauben als Quelle der Freude und der Kraft näherbringen möchten. Dass Sie Ihrem Kind weitergeben, was Sie persönlich in unserer Pfarrei und auch in unserer Religion als tragfähig, sinnstiftend, hilfreich und wegweisend erlebt haben. Das **Geschenk des Glaubens** ist eines der wunderbarsten Geschenke, die wir als Eltern und Verwandte einem Neugeborenen mit auf seinen Lebensweg geben können. Auch wir haben den Glauben von unseren eigenen Eltern und Grosseltern geschenkt und vorgelebt bekommen. Als Eltern, die sich überlegen Ihr Kind taufen zu lassen, stehen Sie also in einer langen Kette der Glaubensüberlieferung.

Glaube als Beziehung

Ihr Kind, liebe Eltern, ist aus Ihrer gegenseitigen Liebe entstanden, aus Ihrer Beziehung, die nun weitere Kreise zieht und sich ausweitet auf Ihr Kind. Die Beziehung zu den Eltern ist die erste und für viele Jahre innigste Beziehung, die wir kennen. Sie ist enorm wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes.

Auch Gott will mit Ihrem Kind in einer wahren **Beziehung** stehen. Gott der Schöpfer will mit Ihrem Kind eine Beziehung aufnehmen und dies tut er zeichenhaft durch den Empfang des Taufsakramentes.



In der Feier der Taufe verspricht Gott höchstpersönlich Ihrem Kind, dass er es liebt, annimmt, unterstützt, beschützt, begleitet und als **SEIN** Kind annimmt. Gott, der Schöpfer der Welt, der Ihrem Kind zusammen mit Ihnen das Leben hier auf der Erde geschenkt hat, geht noch einen Schritt weiter. Er nimmt Ihr Kind als **SEIN** Kind an, er wird zu **SEINEM** Vater. Denn so wie Sie als Eltern nur das Beste für Ihr Kind wollen – so will auch Gott nur das Beste für Ihr Kind und verspricht dies in der Taufe.

Das Taufsakrament ist das erste der sieben Sakramente der katholischen Kirche. Es ist sozusagen das Tor hinein in die **Beziehung mit Gott**. Eine Beziehung, die ein Leben lang wachsen und intensiver werden darf und werden kann.

Die Taufe ist der erste Schritt auf dem Glaubensweg. Sie als Eltern gehen diesen Weg gemeinsam mit Ihrem Kind und seinen Taufpaten. Gott ist es, der Ihnen den ersten Schritt schon entgegenkommt. Denn er steht mit offenen Armen da, umarmt Ihr Kind mit seinem Segen und zeigt Ihnen, dass Sie als Mutter und Vater nicht allein sind. Auch als Eltern dürfen sie darauf bauen, dass Gott, der unser Vater ist, Sie in Ihrer Erziehung und Ihrer Liebe, in Ihrer Sorge und Freude am Neugeborenen unterstützt. **Sie sind nicht allein**. Gott, der Ihr Kind als **SEIN** Kind annimmt, wird Sie begleiten durch alle Höhen und Tiefen, denn Ihr Kind liegt Gott am Herzen und sein Herz schlägt in Liebe für Ihre Tochter und Ihren Sohn.

„Siehe, ich habe Dich in meine Hand geschrieben, du bist mein!“ (Jes 49, 16)



Es ist ein winzig Menschenkind
in unsere Welt geboren,
so freut euch, denn Gott hat die Lust
an uns noch nicht verloren.

Es kommt ein Kind
mit kleinem Schritt
in unsere Welt gegangen,
und wieder wird ein altes Lied
von vorne angefangen.

Es wächst ein Kind mit jedem Tag
und wird nicht müd' zu schauen,
es fragt uns, wie viel Sterne sind,
und schenkt uns sein Vertrauen.

Es greift ein Kind nach unsrer Hand
im Weinen und im Lachen,
in einem Kind sprach Gott sein Wort,
das will uns selig machen.

Wer glaubt ist nie allein!

Im Sakrament der Taufe erhält Ihr Kind das Geschenk der Gotteskindschaft. Durch das Übergießen mit dem Taufwasser wird es hineingenommen in die Erlösungstat Jesu, in sein Sterben und seine Auferstehung. Ihr Kind erhält kaum nach seiner Geburt ein NEUES Leben, das Leben Gottes, das Leben des Himmels, das Versprechen des EWIGEN Lebens.

Ihr Kind wird durch das Taufsakrament auch aufgenommen in die GEMEINSCHAFT der Kirche. Da alle Christen denselben himmlischen Vater haben, sind wir untereinander Brüder und Schwestern: eine grosse Familie von Kindern Gottes. Eine neue Verwandtschaft, die Gott selber für uns ausgesucht hat. Menschen, die uns im Glauben und im Leben begleiten, das sind alle anderen Getauften. Auch mit Ihnen steht Ihr Kind von seinem Tauftag an in Beziehung. Es ist nie allein auf seinem Weg.

Vom Tauftag an, gehört Ihr Kind zu einer Pfarrfamilie, zu jener Gemeinschaft von Christen, die an Ihrem Wohnort, in Ihrer Pfarrei, den Glauben feiert und gemeinsam versucht, eine gute Welt aufzubauen, in welcher Ihr Kind glücklich aufwachsen kann, mit Wurzeln des Glaubens und Flügeln der Geborgenheit.

Die „Heimat“-Pfarrei

Die Pfarrei möchte Ihrem Kind, Heimat werden und Heimat sein. Ein Ort, wo es sich geborgen fühlt, den Glauben mit anderen erleben kann und mit der Zeit auch seine Talente und Fähigkeiten mit ins Spiel bringt.



Wenn Sie, werte Eltern sich fragen: „**Wo sollen wir unser Kind taufen?**“ Dann erinnern Sie sich daran, dass Sie nicht nur in einem Dorf wohnen, sondern zu einer Pfarrfamilie gehören. In dieser Pfarrfamilie nehmen wir das Kind durch die Spendung der Taufe auf.

Darum sind Sie eingeladen, Ihr Kind in Ihrer Wohnpfarrei taufen zu lassen. Dort, wo das Kind später auch die Gottesdienste mitfeiert, die Erstbeichte und Erstkommunion und später auch die Firmung empfängt. In jener Pfarrei, in der Ihr Kind seine Heimat, seine Wurzeln, seine Freundinnen und Freunde im Glauben kennenlernen darf und von denen es täglich im Gebet mitgetragen wird.

Sollten Sie sich dafür entscheiden, ausserhalb Ihrer Wohnortspfarrei zu taufen, bitten wir Sie, bei Ihrem Wohnortspfarrer eine sogenannte „**Erlaubnis für die Spendung der Taufe auswärts**“ einzuholen. Dasselbe gilt für Paare, welche ausserhalb von Naters und Mund wohnen und gern in unseren Pfarreien taufen möchten.

Die Pfarrkirche als Taufort

Die Pfarrei trifft sich immer wieder – ja täglich im Gebet in der Pfarrkirche. Die Pfarrkirche ist der Ort, an welchem sich die Gemeinschaft, ja die Familie Gottes regelmässig versammelt, um gemeinsam den Glauben zu feiern, zu loben, zu danken, zu beten. In der Pfarrkirche steht auch der sogenannte Taufstein.

In der Region Brig, zu welcher auch die Pfarreien Mund und Naters gehören haben sich die Priester entschieden, den ursprünglichen Regeln der Katholischen Kirche zu folgen und **ausschliesslich in der Pfarrkirche zu taufen.**



Tauftermin Sonntag

In den **Pfarreien Mund und Naters** gibt es Taufsonntage. Tauftermin ist in Mund um 11.30 Uhr und in Naters um 11.00 Uhr.

Das Sekretariat teilt ihnen gerne die offiziellen Daten mit.

Melden sich mehrere Familien für denselben Sonntag zur Taufe an, werden natürlich **alle Kinder in derselben Feier getauft**. So kommt der gemeinschaftsbildende Charakter und Sinn der Taufe augenfällig zur Geltung.

Was die Eltern versprechen

Ihr Kind kann schon vieles – aber glauben, das kann es noch nicht. Es vertraut schon felsenfest darauf, dass Sie als Mutter und Vater es gut mit ihm meinen. Sie werden Ihr Kind erziehen. **Es wird durch ihr Beispiel lernen, wie wir leben, wie wir miteinander umgehen, wie wir glauben und vertrauen.** Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Vorbilder des Kindes. Was Sie glauben, das wird auch ihr Kind glauben – wie Sie Gott lieben, so wird Ihr Kind Gott lieben lernen – wie Sie beten, so wird Ihr Kind im Gebet Worte des Dankes, des Lobes und der Bitte finden.

Als Eltern versprechen Sie durch die Bitte um die Taufe, dass Ihnen die Gemeinschaft der Kirche am Herzen liegt und dass Sie sich auch für sie interessieren und einsetzen. Sie drücken mit der Taufbitte auch aus, dass Sie möchten, dass Ihr Kind ein Teil dieser Gemeinschaft wird und mit anderen, die in dieser Pfarrei leben, Kontakt pflegen wird. Sie versprechen, dass Sie ihrem Kind immer und immer wieder von Gott erzählen werden, dass er für Ihr Kind kein Unbekannter bleibt, sondern sein allerbesten Freund werden kann, seine wichtigste und vertrauteste Bezugsperson.

Darum werden die Eltern bei der Taufspendung eingeladen ihren Glauben zu bekennen. Der Glaube der Eltern ist die Voraussetzung dafür, dass wir in der katholischen Kirche Kleinkinder taufen dürfen. **Ihr Kind wird auf Ihren Glauben, liebe Mutter, lieber Vater getauft.** Darum überlegen Sie sich auch, was Sie denn eigentlich noch glauben, worin sie im Leben Kraft schöpfen, wie Ihre Beziehung zu Gott und seiner Familie in den vergangenen Jahren war.

Wozu ein Taufgespräch?

Das Taufgespräch dient der Vorbereitung auf die Taufe. Es kann ein Einzelgespräch oder ein Gruppengespräch mit mehreren Eltern sein. Die Taufpaten können einbezogen werden. Der Taufspender möchte Sie erst einmal näher kennen lernen. Gesprächsthema kann zunächst Ihr Kind sein, sein Heranwachsen, Ihr verändertes Leben als Mutter oder Vater, als Familie. Es kann auch darum gehen, warum Sie sich für die Taufe Ihres Kindes entschieden haben, oder um das, was Ihnen am Glauben und an der Kirche wichtig ist und was Sie davon Ihrem Kind mitgeben möchten.

Die Paten

Der Pate und die Patin, die Gotte und der Getti, begleitet den Täufling auf seinem Weg im Glauben und dürfen Vorbild und Stütze sein.

Die Taufpaten müssen

- katholisch getauft
- gefirmt
- min. 16 Jahre alt sein.

Ein protestantischer Christ kann zusammen mit einem katholischen Paten Taufzeuge sein. Paten können Ihr Kind unterstützen, um mit dem Glauben vertraut zu werden. Das heisst nicht, dass sie auf jede Glaubensfrage eine Antwort haben müssen. Gemeint ist vielmehr: Wie geht das, heute ein Christ oder eine Christin zu sein? Sie geben Hinweise durch die Art und Weise, wie Sie leben, wie Sie mit Menschen umgehen und wie Sie Gott und Jesus Christus, dem Glauben und der Kirche einen Platz in Ihrem Leben geben.

Das Kind braucht neben seinen Eltern Menschen wie sie, die ihm Mut machen auf diesem Weg, der heute nicht mehr selbstverständlich ist. Die Taufe ist erst der Beginn. Paten helfen mit, dass sich aus dem guten Anfang mit der Taufe ein Weg entwickelt, auf dem das Kind gern mit Gott unterwegs ist und sein Leben unter seinem Segen meistert.



Darum geht zu allen Völkern
und macht die Menschen zu
meinen Jüngern;
tauft sie auf den Namen des Vaters,
des Sohnes und
des Heiligen Geistes... Matth.28

Ablauf einer Tauffeier

Gemeinsam mit dem Taufspender besprechen Sie den Ablauf der Tauffeier. Damit die Taufe ein Fest wird, sind Sie eingeladen sich persönlich einzubringen, mit Liedvorschlägen, Gebetsanliegen und Segenswünschen.

Empfang der Eltern und des Täuflings

Der Priester empfängt die Eltern mit dem Kind und die Paten und begrüsst sie im Namen der Pfarrfamilie – gewöhnlich beim Eingang der Kirche. Die Eltern stellen ihr Kind mit Namen vor und bitten um die Taufe. Sie erklären sich bereit, das Kind im Glauben und Lieben zu begleiten. Danach begrüsst der Priester das Kind offiziell und feierlich im Namen der Pfarrei und verspricht ihm, dass es nun täglich im Gebet der anderen eingeschlossen wird.



Das Hauptportal der Kirche wird geöffnet als Zeichen dafür, dass der Täufling nie mehr vor einer verschlossenen Türe stehen muss. Dass Gott verspricht von diesem Augenblick an immer ein offenes Auge, ein offenes Ohr, ein offenes Herz und eben auch eine offene Tür für das Kind zu haben. Das Kind wird einer alten Tradition entsprechend von der Taufpatin in die Kirche getragen.

Wortgottesfeier

Nach einem Eröffnungsgebet im Altarraum der Pfarrkirche wird eine Lesung vorgetragen. Dies kann ein Text aus der Bibel sein oder auch ein Tauftext, welcher von den Eltern oder den Paten vorgelesen wird.

Hier kann vielleicht die Frage aufkommen: „Warum taufen wir nicht beim Taufstein?“ In der Pfarrei Mund befindet er sich im Altarraum, in Naters leider ganz hinten neben dem Beichtstuhl eingeklemmt in der Ecke. An dieser Stelle ist kaum Platz – aber dennoch steht der Taufstein eben nur in der Pfarrkirche und erinnert daran, dass hier seit hunderten von Jahren die Kinder in die Gemeinschaft der Kinder Gottes und in die Pfarrfamilie aufgenommen wurden.

Priesterlicher und gemeinschaftlicher Segen für das Kind

Der Priester schenkt dem Täufling seinen ersten offiziellen und persönlichen Segen auf den Lebensweg. Er tut dies im Namen Jesu, der die Kinder gesegnet hat, indem er seine geweihten Hände auf die Stirn des Kindes legt. Auch die Eltern, Paten und Verwandten sind danach eingeladen, dem Kind ihren Segen und ihre Kraft mit dem Segenskreuz (dem grossen Pluszeichen des Glaubens) mit auf den Lebensweg zu geben. Denn so sagt uns die Bibel: „Segnet einander, denn ihr seid dazu berufen, Segen zu empfangen.“ (1 Petr. 3,9)

Weihe des Taufwassers

Ausser in der Osterzeit, wenn sogenannte „Oschtertöif“ von der Weihe aus der Auferstehungsfeier der Osternacht im Altarraum steht, wird das Wasser für die Taufe mit einem speziellen Ritual geweiht. Das Wasser wird nicht nur gesegnet (wie Weihwasser), sondern es wird geweiht. Das Taufwasser ist einerseits Zeichen des neuen Lebens. Andererseits ist es auch der Reinigung.



Absage an das Böse und Bekenntnis des Glaubens

Das Kleinkind kann noch keine Glaubensaussage und keine Entscheidung treffen. Die Eltern, die um die Taufe bitten, und die Paten bekennen ihren Glauben und übernehmen die Aufgabe, das Kind in die christliche Lebensweise, ins Gebet, in die Gemeinschaft einzuführen und die Beziehung zu Gott vorzuleben und zu stärken. Die Eltern werden um ihren Glauben gefragt. Wenn sie das Bekenntnis zur Liebe zum Vater – dem Schöpfer, zum Sohn – dem Erlöser, zum Heiligen Geist – dem Begleiter in allen Lebenslagen, vor den Versammelten abgelegt haben, beten alle Mitfeiernden das Apostolische Glaubensbekenntnis. Denn die Eltern sind in der Weitergabe des Glaubens nicht allein. Die Paten, die Verwandten, die ganze Pfarrei unterstützt sie darin, dem Kind die Muttersprache des Glaubens ans Herz und in den Mund zu legen.

Spendung der Taufe

Mit dem Taufwasser wird die Erbschuld vom Kind abgewaschen. Jene Schuld, für welche das Kind nichts kann. Die Schuld und Vorurteile, welche es von den Eltern und Grosseltern sozusagen „erbt“. Alles, was das Kind im Leben zum Vornherein belasten könnte, wird von Gott selber abgewaschen. Gott, der Vater, verspricht, dem Kind immer vorurteilsfrei entgegen zu kommen, egal was in seiner Familiengeschichte geschehen ist. Gott schaut auf das Herz des Einzelnen, nicht auf die Geschichte der Verwandten. Ursprünglich tauchten die Täuflinge in einem Wasserbecken dreimal unter. Dies bedeutete, dass das Kind in den Tod und die Auferstehung Jesu hineingenommen wird und schon am Taufstag zu neuem Leben aufersteht. Heute wird das Wasser nur mehr über die Stirn des Kindes gegossen. Sind ältere Geschwister anwesend sind auch diese eingeladen das Zeichen des Übergießens mit geweihtem Taufwasser zu vollziehen.



Salbung mit Chrisam

Das Chrisam ist das Weiheöl der katholischen Kirche und wird einmal im Jahr am Gründonnerstag vom Bischof in der Kathedrale geweiht. Es wird verwendet für die Spendung der Taufe, der Firmung, der Priester- und Bischofsweihe, wie auch für die Weihe von Altären. Das Chrisam besteht aus reinem Olivenöl mit Weihrauchbeimischungen und Extrakten, daher riecht es ähnlich wie Tigerbalsam, welchen wir uns bei Husten und Brustschmerzen einreiben.

Das Wort Chrisam stammt wie das Wort Christus aus dem Griechischen. Christus lautet im Hebräischen Messias. Auf Deutsch übersetzt heisst es „der Gesalbte“. Durch die Salbung mit Chrisam wird das Kind offiziell ein CHRIST, ein Gesalbter Gottes. Im Alten Testament wurden die Priester, Propheten und Könige für ihr wichtiges Amt gesalbt. Jeder Täufling wird durch das Salben zu einem Priester, einem König und einem Propheten der Kirche und übernimmt schon in diesem zarten Alter die Aufgabe, für Gott zu leben und das Reich Gottes auszusäen.

Mit dem Chrisamkreuz auf der Stirn nimmt Gott das Kind als sein Eigentum an. Auch wird das Kind durch dieses Zeichen zum Tempel des Heiligen Geistes und darf in der Gewissheit wachsen, dass Gott in ihm wohnt und nicht mehr aus seinem Herzen und Leben zu vertreiben ist.

Fürbitten

An wichtigen Umbrüchen unseres Lebens wünschen wir einander viele guten Dinge. Wünsche, welche wir direkt an Gott richten, nennt die Kirche Fürbitten. Diese Bitten erstrecken sich von der Dankbarkeit über die glückliche Geburt bis hin zur Bitte um Gesundheit für den Täufling und seine Familie und weitet sich aus bis hin zur Fürbitte um den Segen für die ganze Pfarrfamilie und die weltweite Gemeinschaft der Kinder Gottes.

Die Taufkerze

Wie in der Osterfeier eine Kerze entzündet wird, als Symbol für den auferstandenen Jesus Christus, so erhält der Täufling eine Kerze überreicht. Sie wird an der Osterkerze meist durch den Vater angezündet und so trägt er das Licht der Auferstehung zurück in seine Familie. Dieses Licht ist Zeichen dessen, dass Gott versprochen hat, dass das Leben stärker ist als der Tod und die Liebe stärker als aller Hass. Diese Taufkerze wird von der Pfarrei geschenkt. Natürlich dürfen die Eltern oder Paten auch selber eine Kerze gestalten.



Bei der Erstkommunion und der Firmung gehört das Anzünden der Taufkerze zum offiziellen Ritual bei der Glaubenserneuerung. Darum diese Taufkerze bitte gut aufbewahren.

Abschluss der Tauffeier

Bei der Taufe hörte das Kind Gottes Versprechen: „Ich rufe dich bei deinem Namen – du gehörst mir!“ Der Priester versucht im Vorfeld der Taufe immer auch den Namenspatron des Kindes ausfindig zu machen. Die Paten werden eingeladen nicht am Geburtstag des Kindes, sondern an seinem Taufstag oder seinem Namenstag ein Geschenk zu machen oder Zeit mit dem Täufling zu verbringen. So merkt das Kind, dass die Paten mit ihm auf dem Weg sind, weil es durch das Taufsakrament ein Kind Gottes wurde. Auf die Fürsprache des Namenspatrons und der Muttergottes wird allen Anwesenden der Schlussegens erteilt.

Natürlich sind die Tauffamilien herzlich eingeladen auch Lieder zu singen, oder Musik zu spielen. Auch das Vortragen eigener Texte, zB. Elterngebet oder Patengebet sind möglich. Jede Eigeninitiative ist herzlich willkommen und wird vom Priester auf alle Fälle unterstützt und gefördert!





Anmeldung zur Taufe

Bitte nehmen Sie mit dem Sekretariat der Pfarrei Kontakt auf, wenn Sie als Eltern den Wunsch haben, Ihr Kind taufen zu lassen und im Herzen den Wunsch spüren, Ihren Glauben an Ihre Tochter und Ihren Sohn weiterzugeben als Geschenk des Lebens. Unsere Sekretärin wird Sie in weiteren Fragen gerne unterstützen.

Öffnungszeiten

Dienstag 14.00 – 17.00

Mittwoch / Freitag 08.45 – 11.30

Telefon 027 923 79 61

info@pfarrei-naters-mund.ch

**Auf der folgenden Seite
finden Sie ein Formular zur Taufanmeldung,
welches sie auch ausfüllen und einsenden können.**



Dieses Dokument über das Sakrament der Taufe bezieht sich teilweise auf die Ausführungen des Bistums Mainz. Den Redaktorinnen und Redaktoren ihrer Homepage ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Grundlagenarbeit! Siehe: <https://sakramente.bistummainz.de>

Taufanmeldung für die Pfarrei

St. Mauritius Naters

St. Jakobus Mund

BITTE LESERLICH SCHREIBEN! DANKE!

Täufling

(Vor- und Nachname)

Geburtsdatum

Vater des Kindes

(Vor- und Nachname)

Taufpfarrei des Vaters

Mutter des Kindes

(Vor- und Nachname)

Taufpfarrei der Mutter

Grosseltern väterlicherseits

(Vor-, Nach- und Ledigenname)

Grosseltern mütterlicherseits

(Vor-, Nach- und Ledigenname)

Taufpatin

(Vor- und Nachname, Wohnort)

(Konfession / Geb.-Datum)

Taufpate

(Vor- und Nachname, Wohnort)

(Konfession / Geb.-Datum)

Wohnadresse Tauffamilie

Telefonnummer

Mailadresse

Bürgerort

Datum der Taufe

Bitte beachten sie die offiziellen Taufsonntage in Naters!

Wollen sie die Taufkerze der Pfarrei als Geschenk?

Ja

Nein